



Geschäftsbericht 2009

Sitz des Erzbistums Hamburg
Danziger Straße 52 a
20099 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Generalvikars

Wichtige Kennzahlen

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht

- Geschäftsverlauf

- Erlöse

- Aufwendungen

- Jahresergebnis

- Eigenkapital

- Risiken der künftigen Entwicklung

- Ausblick

Risikobericht

- Finanzierungsrisiko

- Operationelles Risiko

- Forderungsrisiko

- Verbindlichkeitsrisiko

- Außerbilanzielle Risiken

Prognosebericht

Organe der Vermögensverwaltung

Anhang – Kirchensteuerentwicklung seit 1995

Vorwort des Generalvikars

Sehr geehrte Damen und Herren,

im zweiten Jahr der Finanzkrise haben sich die Kirchensteuereinnahmen überraschend positiv entwickelt und lagen unter Berücksichtigung der Abgeltungssteuer mit einem Plus von 0,5% sogar leicht über dem Rekordjahr 2008 und deutlich über den Planwerten zu 2009. Im bundesweiten Vergleich gab es 2009 einen Rückgang bei den Kirchensteuereinnahmen von 3,2%.

Die positive Entwicklung für das Erzbistum Hamburg in 2009 freut uns sehr, da uns die zusätzlichen Einnahmen gestalterische Chancen für die Zukunft gerade im Hinblick auf die Entwicklung der „Pastoralen Räume“ ermöglichen. Zusätzliche Einnahmen unterstützen die vielfältigen Aufgaben in unserem Erzbistum. Aber ohne unsere ehrenamtlichen Helfer in den Gemeinden und Einrichtungen, den Verbänden, unseren Schulen und Kindergärten und in der Caritas wären diese vielfältigen Angebote nicht aufrechtzuerhalten oder erst gar nicht möglich. Unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern danke ich herzlich für Ihren Einsatz. Danken möchte ich aber auch allen Kirchensteuerzahlern und Spendern, die mit Ihrem Beitrag den finanziellen Rahmen für unser lebendiges Miteinander zur Verfügung stellen.

Franz-Peter Spiza
Generalvikar des Erzbistums Hamburg

Wichtige Kennzahlen

Geschäftsjahr	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Wichtige Kennzahlen im Überblick	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Gesamterträge	106.316,2	105.323,2	94.734,5	88.912,1	83.689,2	79.461,3	79.788,4	81.266,6	84.471,5
davon: Kirchensteuer *	79.499,9	79.112,6	72.533,7	65.391,4	60.174,2	58.609,0	62.928,3	63.775,4	65.998,0
Gesamtaufwendungen	83.666,0	92.173,7	87.191,7	85.822,0	83.912,1	81.417,7	81.905,8	82.542,0	83.362,1
Finanzergebnis	5.812,7	3.482,8	3.643,1	1.899,1	1.659,8	1.821,6	1.885,3	1.993,8	2.533,4
Jahresergebnis	22.650,2	13.149,4	7.543,0	3.090,1	-222,9	-1.956,5	-2.117,5	-1.275,4	1.109,3
Pensionsrückstellungen	74.627,5	72.061,1	68.255,6	50.271,5	36.080,3	25.537,3	21.979,1	19.521,7	17.251,9
Eigenkapital	80.563,9	57.913,7	44.764,2	37.221,2	34.131,1	34.354,0	36.310,4 **	38.427,9 **	39.703,3 **
davon: Bewertungsrücklage Grundstücke + Gebäude	9.740,9	9.877,8	10.017,9	10.158,0	10.298,7	10.440,0			
davon: Freie Rücklagen	29.501,3	26.443,4	22.586,8	21.112,6	21.298,8	23.232,4	24.547,0	26.491,5	25.382,2
Mitarbeiter (durchschn. Anzahl)		530	524	517	521	535 ***	569 ***		

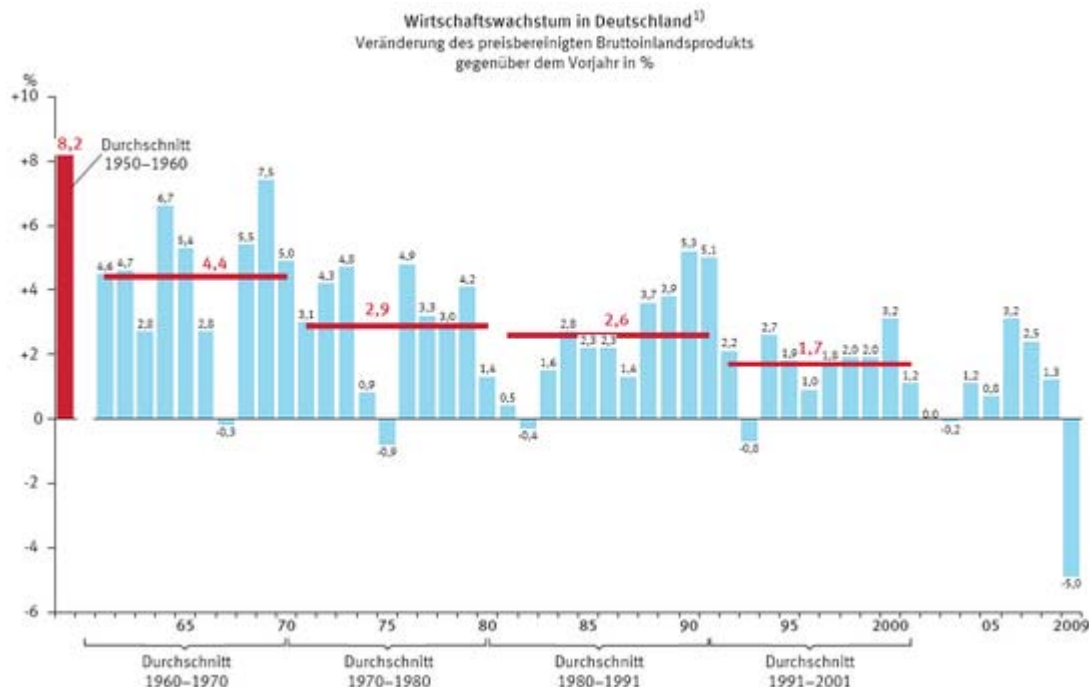
* KiSt abzgl. Clearing

** Vorjahreszahl im Hinblick auf die Neubewertung der Grundstücke angepasst

*** Vorjahreszahlen im Hinblick auf Diakone mit Zivilberuf und Ordensangehörige angepasst

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2009 im Vergleich zu 2008 mit 4,9%, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zurückgegangen.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2009 für Deutschland - Begleitmaterial zur Pressekonferenz

Die Tabelle zeigt, vor welcher einmaligen Herausforderung die Bundesrepublik in 2009 gestanden hat.

Die Abwärtsspirale im Wachstum des BIP, die im 2. Quartal 2008 begonnen hatte, konnte dank vielfältiger staatlicher Fördermaßnahmen wie z.B. der Abwrackprämie ab dem 2. Quartal 2009 gebrochen werden. Im 2. Quartal 2009 gab es im Vergleich zum 2. Quartal 2008 ein leichtes Wachstum des BIP um 0,4%. Trotz des Einbruches beim BIP ging die Zahl der Erwerbstätigen in 2009 von ihrem Hoch im Dezember 2008 mit 43,66 Millionen Erwerbstätigen nur leicht auf 43,42 Erwerbstätige im Dezember 2009 zurück, die Arbeitslosenquote stieg geringfügig von 7,4% im Dezember 2008 auf 7,8% im Dezember 2009. Die Krise hat 2009 für nahezu stabile Preise gesorgt. Die Inflationsrate lag im Jahresschnitt bei 0,4% – das ist der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung. Die weltweit eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsektors und zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums verbunden mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wie der Ausweitung des Kurzarbeitergeldes trugen zu einer Stabilisierung der Zahl der Erwerbstätigen und des Wirtschaftswachstums bei, was sich positiv auf die Kirchensteuereinnahmen auswirkte. Dabei profitierte das Erzbistum Hamburg von der Wirtschaftsstruktur und Wettbewerbsfähigkeit der ihm zugeordneten Regionen.

Gewinn- und Verlustrechnung (Wirtschaftsplan+Priesterpensionsfonds)

	2009	2008	2007	2006	2005
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
1. Kirchenhoheitliche Erträge	88.168,2	86.901,0	81.023,1	75.123,3	69.524,7
2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.691,3	2.289,4	2.507,3	2.759,3	2.709,8
3. Andere Erträge	5.510,7	10.215,3	5.225,3	6.384,8	7.556,2
4. Gesamterträge	96.370,2	99.405,7	88.755,7	84.267,4	79.790,7
5. Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen	38.653,6	38.005,0	30.346,3	30.003,8	33.712,1
6. Betriebsertrag	57.716,6	61.400,8	58.409,4	54.263,6	46.078,6
7. Personalaufwand					
a - Löhne und Gehälter	23.218,8	21.405,8	21.486,2	22.208,2	22.643,2
b - Sozialabgaben, Altersversorgung, Unterstützung	9.328,2	10.310,5	23.709,2	20.454,6	17.321,7
8. Abschreibungen	330,0	323,9	305,7	498,2	346,1
9. Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.221,0	9.352,6	9.198,6	9.222,3	7.707,2
10. Betriebsergebnis	14.618,7	20.008,0	3.709,7	1.880,3	-1.939,4
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.076,0	5.738,5	4.228,8	2.943,6	1.890,4
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	263,3	2.255,6	585,7	1.044,5	230,6
13. Finanzergebnis	5.812,7	3.482,8	3.643,1	1.899,1	1.659,8
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.431,4	23.490,9	7.352,9	3.779,4	-279,7
15. Außerordentliche Erträge	4.133,3	2.434,6	2.335,8	2.745,6	2.238,7
16. Außerordentliche Aufwendungen	1.909,3	12.760,9	2.139,9	3.429,4	2.177,4
17. Außerordentliches / Neutrales Ergebnis	2.224,0	-10.326,3	195,9	-683,8	61,3
21. Steuern	5,0	15,0	5,6	5,4	4,5
22. Jahresergebnis	22.650,3	13.149,5	7.543,1	3.090,2	-222,8
23. Entnahme aus Rücklagen	136,9	210,0	78,3	187,8	0,0
24. Einstellung in Rücklagen	20.729,1	10.438,4	3.904,8	1.965,6	104,1
25. Bilanzgewinn/-verlust	2.058,1	2.921,1	3.716,6	1.312,4	-326,9

Lagebericht

Geschäftsverlauf

Dank der Wirtschaftsstruktur der Regionen des Erzbistums Hamburg (Touristik, starkes und breit diversifiziertes weiteres Dienstleistungsangebot, wenig Großindustrie, keine Großbanken und keine großen Betriebe im Automobilssektor) haben sich im Gegensatz zum bundesdeutschen Rückgang im Erzbistum Hamburg die Kirchensteuereinnahmen auf hohem Niveau stabilisiert. Ab dem 4. Quartal 2009 gibt es leichte Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr bei den Kirchensteuereinnahmen. Auswirkungen der Abgeltungssteuer auf der Einnahmeseite sind noch nicht erkennbar. Die Zahl der Kirchengaustritte blieb leider mit knapp 4.000 Austritten - bei immerhin 460 Wiederaufnahmen - auf einem hohen Niveau.

Die Ergebnisse des Erzbistums Hamburg stellen sich folgendermaßen dar:

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bilanzgewinn von 2,058 Mio. Euro (Vorjahr: 2,921 Mio. Euro) aus.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2009 erhöhte sich um 16,779 Mio. Euro auf 202,293 Mio. Euro (Vorjahr: 185,517 Mio. Euro).

Ergänzende Angaben sind nachfolgend dargestellt.

Erlöse

Die dem Erzbistum Hamburg im Geschäftsjahr 2009 zur Verfügung stehenden Erlöse stiegen um ein knappes Prozent auf 106,316 Mio. Euro (Vorjahr: 105,323 Mio. Euro).

Die wesentlichen Erlöskomponenten des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:

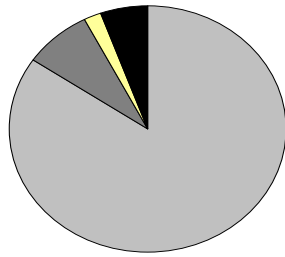
Die Kirchenhoheitlichen Erträge stiegen um 1,5 Prozent auf 88,168 Mio. Euro (Vorjahr: 86,901 Mio. Euro). Hierbei sind im Wesentlichen die Kirchensteuererträge zu nennen, die sich nach Abzug der interdiözesanen Verrechnung (Clearing-Verfahren) um 0,5 Prozent auf 79,449 Mio. Euro (Vorjahr: 79,113 Mio. Euro) erhöht haben.

Die Erträge aus Verwaltung und Betrieb und andere Erträge verringerten sich um 52,5 Prozent auf 8,202 Mio. Euro (Vorjahr: 12,505 Mio. Euro). Größter Posten ist die Auflösung der Clearingrückstellung für 2005 mit 4,85 Mio. Euro (im Vorjahr noch 6,4 Mio. Euro). In 2008 gab es zudem den Verkauf einer als Finanzanlage gehaltenen Beteiligung mit einem Ertrag von 2,7 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis konnte um 67 Prozent auf 5,813 Mio. Euro (Vorjahr: 3,483 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Verbesserung resultiert aus dem höheren Anlagevolumen (Ausfinanzierung des Priesterversorgungsfonds und der Rücklagenbildung). Zudem profitierte das Erzbistum Hamburg noch aus der inversen Zinsstruktur und den hohen kurzfristigen Zinsen aus 2008.

Im außerordentlichen Ergebnis ist die Auflösung der in 2008 gebildeten Rückstellungen für Aufwendungen für Erstattungen der Pendlerpauschale mit 2 Mio. Euro die größte Position.

Gesamterlöse nach Erlösarten im Geschäftsjahr 2009



	84,52% Kirchenhoheitliche Erträge
	7,86% Erträge aus Verwaltung und Betrieb
	2,04% Kollekten und Spenden
	5,57% Kapitalerträge

Aufteilung der Kirchenhoheitlichen Erträge

Geschäftsjahr	2009		2008	2007	2006	2005
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kirchensteuern *	79.499,9	90,17%	79.112,6	72.533,7	65.391,4	60.103,5
Finanzausgleich VDD	6.653,5	7,55%	5.581,5	6.366,1	7.572,8	7.407,3
Öffentliche Mittel	2.014,8	2,29%	2.015,3	1.950,0	1.996,8	2.014,0
Sonstige kirchenhoheitl. Erträge				173,3	162,3	
Summe Kirchenhoheitliche Erträge	88.168,2	100,00%	86.709,5	81.023,1	75.123,3	69.524,7

* verfügbare Kirchensteuern abzgl. KiStErstattungen

Aufwendungen

Die Aufwendungen sanken um 10,2 Prozent auf 83,666 Mio. Euro (Vorjahr: 92,174 Mio. Euro). Im Verhältnis zu den Erlösen ergab sich eine Aufwands-/Ertragsrelation von 0,78 (Vorjahr: 0,88).

Die wesentlichen Aufwandsarten des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:

Mit einem Anteil von 46,20 Prozent (Vorjahr: 41,23 Prozent) waren die Transferaufwendungen in diesem Jahr erneut die bedeutsamste Aufwandsart. Es handelt sich hierbei um nicht rückzahlbare Zuwendungen und Finanzierungszusagen an kirchliche Körperschaften und Einrichtungen, sowie gebildete Rückstellungen für die im Wirtschaftsplan 2009 berücksichtigten (Sonder-)Investitionsprogramme (weiterer Ausbau des Schulsystems, Sanierungsmaßnahmen in kirchlichen Einrichtungen).

Die Personalkosten bilden in diesem Geschäftsjahr mit einem Anteil von 38,90 Prozent (Vorjahr: 34,41 Prozent) an den Gesamtaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock. Hierunter fallen die Gehälter und Ruhestandsbezüge der Priester und pastoralen Mitarbeiter, der sonstigen Angestellten sowie die gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten. In 2009 wurde nach mehrjährigen Verhandlungen eine neue Dienstvertragsordnung (DVO) zwischen Dienstgebern und Dienstnehmern beschlossen, die angelegt am TVöD, auch neue rechtlichen Rahmenbedingungen wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt. In 2009 kam es erstmal seit 2005 wieder zu einer prozentualen Erhöhung der Entgelte, was sich ab 2009 mit ca. 1 Mio. Euro in den jährlichen Personalkosten niederschlägt. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen in den Priesterversorgungsfonds wurde 2008 abgeschlossen. Er ist ausfinanziert.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten vorrangig mit 4,1 Mio. Euro Kosten für Hebegebühren für die Verwaltung der Kirchensteuer über die Finanzämter, für den allgemeinen Verwaltungsbedarf (Leistungen Dritter, Porti, Öffentlichkeitsarbeit) und für andere Aufwandsarten wie Energie oder Mieten.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr 10,410 Mio. Euro), die nicht in der Aufteilung der Gesamtaufwendungen nach Aufwandsarten enthalten sind, beinhalten als größte Position eine Sonderzuweisung in Höhe von 0,3 Mio. Euro für ein Projekt der Kirche auf der Internationalen Gartenschau 2013 in Hamburg.

Aufteilung der Gesamtaufwendungen nach Aufwandsarten (Wirtschaftsplan+Priesterpensionsfonds)

Geschäftsjahr	2009		2008	2007	2006	2005
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Transferaufwendungen	38.653,6	46,20%	38.005,0	30.346,3	30.003,8	33.712,1
Personalaufwand	32.546,9	38,90%	31.716,4	45.195,4	42.662,8	39.964,9
(davon: Zuführung Pensionsrückstellungen)	0	0,00%	(2.000,0)	(16.178,7)	(13.254,6)	(8.822,5)
Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.226,1	12,22%	9.367,6	9.204,3	9.227,7	7.711,7
Weiterleitung von Kollekten und Spenden	1.908,8	2,28%	2.350,7	2.139,9	2.507,4	2.141,0
Abschreibungen	330,0	0,39%	323,9	305,7	498,2	346,1
	83.665,4	100,00%	81.763,5	87.191,6	84.899,9	83.875,8
Außerordentliche Aufwendungen	0,6	0,0	10.410,2	0,1	922,0	36,3
Gesamtaufwendungen	83.666,0	100,00%	92.173,7	87.191,7	85.821,9	83.912,1

Die differenzierte Aufspaltung der Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen stellt sich wie folgt dar:

Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen (Wirtschaftsplan ohne Priesterpensionsfonds)

Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen	2009		2008		2007		2006		2005		2003	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Gottesdienst und seelsorgliche Aufgaben												
Kirchengemeinden	41.243,2	50,42%	34.528,9	50,24%	28.261,6	48,71%	41.909,1	58,65%	38.223,6	53,38%	33.955,8	49,01%
Kategoriale Seelsorge	6.611,7	8,08%	5.445,1	7,92%	5.394,6	9,30%	5.312,4	7,43%	5.467,0	7,63%	5.887,9	8,50%
	47.854,8	58,50%	39.974,0	58,16%	33.656,2	58,00%	47.221,4	66,08%	43.690,6	61,01%	39.843,7	57,51%
Bildungspolitische Aufgaben		0,00%						0,00%				
Schulwesen	16.570,9	20,26%	12.430,5	18,09%	7.806,5	13,45%	8.171,8	11,44%	9.143,6	12,77%	9.761,7	14,09%
Bildungshäuser, -Werke, -Institute	2.615,4	3,20%	2.544,9	3,70%	2.638,0	4,55%	2.497,7	3,50%	3.812,1	5,32%	2.808,3	4,05%
Ausbildungsstätten	912,9	1,12%	682,8	0,99%	216,3	0,37%	359,4	0,50%	753,3	1,05%	224,2	0,32%
Wissenschaft	37,7	0,05%	55,9	0,08%	131,5	0,23%	244,6	0,34%	403,2	0,56%	1.895,6	2,74%
	20.136,9	24,62%	15.714,1	22,86%	10.792,3	18,60%	11.273,5	15,78%	14.112,2	19,71%	14.689,8	21,20%
Gesellschaftspolitische Aufgaben		0,00%						0,00%				
Rundfunk	195,7	0,24%	310,4	0,45%	331,0	0,57%	283,9	0,40%	310,5	0,43%	178,7	0,26%
Medien	816,2	1,00%	570,2	0,83%	413,6	0,71%	397,3	0,56%	397,3	0,55%	481,5	0,69%
Verbandsförderung	166,8	0,20%	115,3	0,17%	107,3	0,18%	123,0	0,17%	122,7	0,17%	96,3	0,14%
	1.178,8	1,44%	995,9	1,45%	851,9	1,47%	804,2	1,13%	830,5	1,16%	756,5	1,09%
Soziale / Caritative Aufgaben		0,00%						0,00%				
Caritas	3.849,1	4,71%	3.581,9	5,21%	3.617,1	6,23%	3.910,4	5,47%	4.097,4	5,72%	4.662,2	6,73%
Kindergärten	3.766,1	4,60%	1.592,8	2,32%	1.702,7	2,93%	1.998,8	2,80%	2.129,7	2,97%	2.311,0	3,34%
Beratungsstellen	2.221,0	2,72%	2.089,8	3,04%	2.047,9	3,53%	2.047,6	2,87%	2.051,3	2,86%	2.308,6	3,33%
Hilfsfonds	129,7	0,16%	260,3	0,38%	258,8	0,45%	249,9	0,35%	251,5	0,35%	260,7	0,38%
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	160,8	0,20%	117,6	0,17%	153,9	0,27%	117,2	0,16%	133,3	0,19%	111,9	0,16%
	10.126,7	12,38%	7.642,4	11,12%	7.780,4	13,41%	8.323,8	11,65%	8.663,1	12,10%	9.654,4	13,93%
Über- und außerdiözesane Aufgaben	2.484,9	3,04%	4.360,4	6,34%	4.898,3	8,44%	3.808,7	5,33%	4.280,6	5,98%	4.298,2	6,20%
Weltkirchliche Aufgaben	18,9	0,02%	40,8	0,06%	46,3	0,08%	27,4	0,04%	29,6	0,04%	44,6	0,06%
Kosten (netto)	81.800,9	100,00%	68.727,6	100,00%	58.025,4	100,00%	71.459,1	100,00%	71.606,6	100,00%	69.287,2	100,00%

Die Kostensteigerungen resultieren aus Sonderzuweisungen in den „Energiefonds“ und für die „Instandhaltungen Kirchengebäude“ unter der Position Kirchengemeinden und aus einer Sonderzuweisung „Ausbau des Schulwesens“ unter der Position Schulwesen.

Im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen werden bei der Ermittlung der Kostensätze sowohl die direkt zuordnenbaren Erlöse verrechnet wie auch die angefallenen Gemeinkosten verursachungsgerecht verteilt.

Jahresergebnis

Dank der leicht gestiegenen Kirchensteuereinnahmen und der Ausgabendisziplin konnte das Jahresergebnis auf 22,650 Mio. Euro (Vorjahr: 13,149 Mio. Euro) gesteigert werden.

Eigenkapital

Das Erzbistum Hamburg konnte mit 80,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahre (Vorjahr: 57,914 Mio. Euro) sein Eigenkapital um 39% stärken und die Deckungslücke bis zum Zieleigenkapital auf 19,5% (Vorjahr 42%) verringern. Es wurden 5,8 Mio. Euro für die Absicherung von notwendigen Baumaßnahmen in den Kirchengemeinden und 7,6 Mio. Euro zum Ausgleich von Schwankungen bei der Kirchensteuer in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Wir verweisen auf den Risikobericht.

Ausblick

Trotz weiterer Änderungen in der Steuergesetzgebung und dem Fortdauern der Auswirkungen der Finanzkrise wird sich die wirtschaftliche Stabilisierung des Erzbistums Hamburg auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes 2010 fortsetzen. Für das Jahr 2010 wird nach den Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2010 das Bilanzergebnis rund 1,0579 Mio. Euro betragen.⁽¹⁾ Auch 2010 sind im Ergebnis langfristig angelegte Projekte, wie z.B. Investitionszuschüsse u.a. für den Aufbau eines Familienzentrums oder für die Entwicklung von „Pastoralen Räumen“ enthalten.

¹ Details finden Sie unter http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum_intern/Wirtschaftsplan2010.pdf

Risikobericht

Finanzierungsrisiko

Wir verweisen auf unseren Geschäftsbericht 2007, wobei die Kirchensteuer quantitativ die bedeutendste Einnahmequelle des Erzbistums Hamburg bleiben wird. In 2008 zahlten nur noch 29% der Mitglieder Kirchensteuer. Dieser Prozentsatz wird sich in den kommenden Jahren weiter verschlechtern. Die Auswirkungen der Staatsverschuldungskrise, deren Folgen mit der Griechenlandkrise im 1. Quartal 2010 erstmalig sichtbar wurden, bleiben abzuwarten. Die notwendigen Einsparungen in den Staatshaushalten können sich negativ auf die Kirchensteuereinnahmen auswirken.

Die Eigenkapitalquote des Erzbistums Hamburg ohne Berücksichtigung des Priesterversorgungsfonds liegt bei 61 Prozent (Vorjahr: 49 Prozent). Die Zielsetzung der Kapitalstärkung durch entsprechende Dotierung der Freien Rücklagen konnte auch im Geschäftsjahr 2009 umgesetzt werden.

Operationelles Risiko und Forderungsrisiko

Wir verweisen auf unseren Geschäftsbericht 2007.

Verbindlichkeitsrisiko

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen im Erzbistum Hamburg macht deutlich, dass dank der guten letzten Kirchensteuerjahre ein entsprechender Kapitalstock aufgebaut und ein 100-prozentiger Deckungsgrad der Pensionsverpflichtungen des Erzbistums Hamburg erreicht werden konnte. Der für die Pensionsrückstellungen in Ansatz gebrachte Rechnungszins ist bei einer Fortdauer der Niedrigzinsphase anzupassen, was eine Erhöhung der notwendigen Pensionsrückstellungen zur Folge haben könnte.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Geschäftsjahr	2009	2008	2007	2006	2005
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Priester	70.346,9	67.579,8	63.572,1	46.484,5	33.272,3
Beamte	802,8	794,0	773,5	770,0	1.050,0
Haushälterinnen	2.343,9	2.515,0	2.700,0	1.754,0	536,3
Altershilfe	230,0	230,0	230,0	236,0	571,7
SeelsorgehelferIn	600,0	600,0	600,0	630,0	
Sonstige	303,9	342,4	380,0	397,0	650,0
Gesamt	74.627,5	72.061,1	68.255,6	50.271,5	36.080,3

Außerbilanzielle Risiken (Bürgschaften)

Die Höhe der Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) lag zum Schluss des Geschäftsjahres 2008 bei 2,401 Mio. Euro (Vorjahr: 1,043 Mio. Euro). In der überwiegenden Zahl der Fälle wurden so genannte „Nutzungsbürgschaften“ gegeben.

Prognosebericht

Das Wirtschaftswachstum wird in 2010 wieder leicht positiv sein. Die negativen Folgen der expansiven Ausgabenpolitik der öffentlichen Haushalte seit Beginn der Finanzkrise in 2008 sehen wir seit Beginn des Jahres 2010 in der Staatsverschuldungskrise innerhalb der EU, aber auch in Großbritannien und den USA. Die beschlossenen Sparprogramme werden sich negativ auf das Wirtschaftswachstum einzelner Länder auswirken. Alle Anzeichen sprechen heute dafür, dass auch im Blick auf die Kirchensteuer mit einer längerfristigen Abschwächung zu rechnen ist, die in den zukünftigen Planungen zu berücksichtigen ist.

Die Zahl der Kirchengaustritte im Erzbistum Hamburg hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2010 durch die Missbrauchsskandale deutlich auch bei der Gruppe der Kirchensteuerzahler erhöht.

Die für 2009 verabschiedete Einführung der Abgeltungssteuer ist mit Ihren Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen weiterhin schwer prognostizierbar.

Es ist sicher, dass die dem Erzbistum Hamburg aus der Sonderumlage Ost der katholischen Diözesen Deutschland zufließenden Mittel sukzessive bis zum Jahre 2020 von in 2007 im Saldo 4,7 Mio. Euro auf 0 zurückgehen werden. Diese fehlenden Mittel müssen durch entsprechende Maßnahmen dem zeitlichen Verlauf entsprechend ausgeglichen werden.

Die Herausforderung der nächsten Jahre liegt weiter darin die Aufwendungen den sinkenden Einnahmen anzupassen und die Zukunft unserer Gemeinden und Einrichtungen (z.B. unserer katholischen Schulen trotz politisch wechselnder Rahmenbedingungen) durch Rücklagenbildung abzusichern. Die sich konkretisierenden Überlegungen zu den „Pastoralen Räumen“ werden die Zukunft des Erzbistums Hamburg absichern. Die größte Herausforderung in 2010 wird aber darin liegen, dass durch die Missbrauchsfälle verloren gegangene Vertrauen zurückzugewinnen.

Organe der Vermögensverwaltung

Mitglieder des Diözesanvermögensverwaltungsrates

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender
Dr. Andreas Gent
Dr. Ludwig Linder
Hubert Maus
Hans-Heinrich Schäfer
Prof. Dr. Vincenz Timmermann
Herr Michael Focke, Finanzdirektor, mit beratender Stimme
Karl-Heinz Schmiemann, Justitiar, mit beratender Stimme

Kirchensteuerrat

Mitglieder des Kirchensteuerrates

Geborene Mitglieder:

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender
Michael Focke, Finanzdirektor

Gewählte Mitglieder:

Klaus Diederichs
Hubert Maus
Dr. Arno Probst
Christa Arendt (bis Ende 2009)
Manfred Bruhn
Katharina Kaufmann
Dieter Lügering
Christoph Rolfs
Jörn Sniehotta

Entsandte Mitglieder:

Bernd Einfalt
Dechant Peter Wohs

Beratende Mitglieder:

Bernd Duhn, Leiter Abteilung Kirchengemeinden

Ständiger Gast:

Manfred Nielen, Pressereferent

Anhang

Entwicklung der Kirchensteuer

Geschäftsjahr	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
KiLSt	101.161,5	101.390,1	93.161,5	88.428,5	85.709,4	88.421,7	94.041,3	91.950,7	93.474,9	89.293,6	86.780,3	83.818,1	80.714,7	81.668,2	80.678,1
KiESt	20.775,8	21.555,9	19.323,2	14.689,1	10.994,6	8.948,3	10.053,3	10.627,8	11.393,6	11.411,7	9.212,4	7.106,9	7.071,9	7.381,0	7.381,0
Gesamt KiSt	121.937,3	122.946,1	112.484,7	103.117,6	96.704,0	97.370,0	104.094,6	102.578,5	104.868,5	100.705,3	95.992,7	90.924,9	87.786,5	89.049,2	88.059,0
Abweichung	-0,8%	9,3%	9,1%	6,6%	-0,7%	-6,5%	1,5%	-2,2%	4,1%	4,9%	5,6%	3,6%	-1,4%	1,1%	
abzgl. Clearing	-43.328,4	-43.833,4	-39.951,0	-37.726,2	-36.529,9	-37.761,0	-40.166,3	-37.503,2	-38.359,2	-35.310,0	-33.728,0	-31.591,8	-32.099,8	-32.630,2	-31.694,4
CRQuote	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	59,0%	59,0%	59,0%	59,0%	59,0%	62,0%	62,0%	62,0%
Anpassung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.000,0	-1.000,0	-1.300,0	-511,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Clearing gesamt	-43.328,4	-43.833,4	-39.951,0	-37.726,2	-36.529,9	-38.761,0	-41.166,3	-38.803,2	-38.870,5	-35.310,0	-33.728,0	-31.591,8	-32.099,8	-32.630,2	-31.694,4
effektive KiSt	78.608,8	79.112,6	72.533,7	65.391,4	60.174,2	58.609,0	62.928,3	63.775,4	65.998,0	65.395,3	62.264,6	59.333,1	55.686,7	56.419,0	56.364,7